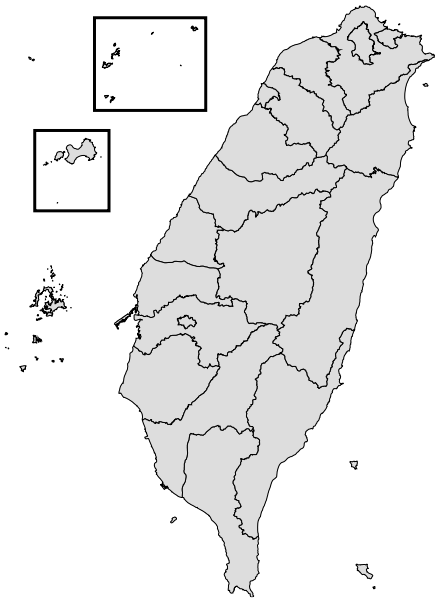
# Wer oder was ist Taiwan? – Mirjam Tröster (Juni)

**Kurze Einführung**



Archäologische Funde zeigen, dass Taiwan schon vor mindestens 20.000 Jahren besiedelt war. Allerdings ist unklar, ob es sich bei den damaligen Bewohnern der Insel um Vorfahren der heutigen sogenannten indigenen Bevölkerung handelt, die austronesische Sprachen sprechen. Han-Chinesen wanderten vor allem ab dem 17. Jahrhundert vom Festland nach Taiwan ein. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts errichteten zwei Kolonialmächte Niederlassungen auf Taiwan, zum einen kurzzeitig Spanien, von 1624 bis 1662 vor allem aber die Niederlande oder genauer die Niederländische Ostindien-Kompanie, die in der Nähe der heutigen Stadt Tainan im Südwesten Taiwans zwei Forts baute. 1662 mussten sich die Niederländer nach ihrer Niederlage gegen Koxinga (= Zheng Chenggong) aus Taiwan zurückziehen. Koxinga wollte von Taiwan aus die Ming-Dynastie auf dem Festland wiedererrichten. Er starb jedoch kurz darauf und Taiwan wurde 1683 Teil der Provinz Fujian des Qing-Reichs. 1885 machten die Qing Taiwan zur Provinz. Allerdings wurde Taiwan schon zehn Jahre später, nach der Niederlage der Qing im Ersten Sino-Japanischen Krieg, Teil des japanischen Kaiserreichs. Die japanische Kolonialzeit auf Taiwan dauert 50 Jahre und endete mit der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg 1945, als Taiwan der Republik China, die 1912 auf dem chinesischen Festland gegründet worden war, zugesprochen wurde.

Vor allem nach der Niederlage Chiang Kai-sheks (= Jiang Jieshi) und der Nationalistischen Volkspartei (= Guomindang, auch Kuomintang, KMT) im Chinesischen Bürgerkrieg kamen nun weitere Han-Chinesen vom chinesischen Festland nach Taiwan. Die KMT plante, das Festland von Taiwan aus zurückzuerobern, erklärte das Kriegsrecht und übte in Taiwan eine Ein-Parteien-Herrschaft aus. Unter der autoritären Herrschaft der KMT wurden politisch Andersdenkende verfolgt. Gleichzeitig stieg Taiwan in dieser Phase zu einem der asiatischen Tigerstaaten auf. In den 1970er Jahren formierte sich außerhalb des Parlaments eine „Opposition“, aus der später die Demokratische Fortschrittspartei (= Democratic Progressive Party, DPP) hervorging. Stimmen, die eine Stärkung der Identifikation mit Taiwan auch jenseits eines politisch oder kulturell definierten Chinas befürworteten, wurden lauter.

Mit dem Ende des Kriegsrechts 1987 begann schließlich die Phase der Demokratisierung und im Jahr 2000 zog der erste Oppositionspolitiker in den Präsidentschaftspalast ein. Seither wechselten die Parteien der Präsidentinnen und Präsidenten zweimal und Taiwan kann als eine lebendige Demokratie bezeichnet werden. In Politik und Gesellschaft bestehen weiterhin Spannungen, die mit der Beurteilung der Vergangenheit und dem Verhältnis zu China zu tun haben. Vor allem seit Ende der 2010er Jahre ist ein Prozess der Vergangenheitsarbeit (Transitional Justice) im Gange, der bestrebt ist, vor allem die Zeit der autoritären KMT-Herrschaft aufzuarbeiten.

**Positionierungen zum völkerrechtlichen Status Taiwans**

Nach dem Ende des chinesischen Bürgerkriegs beanspruchten sowohl die Kommunistische Partei Chinas in der Volksrepublik China als auch die KMT für sich, die legitime Herrschaft über ganz China auszuüben. Die Weltgemeinschaft betrachtete zunächst die Republik China, seit 1971 die Volksrepublik China als rechtmäßige Vertretung Chinas in den Vereinten Nationen (UNO). Seit den 1990er Jahren strebt die KMT zwar eine Annährung an China, jedoch keinen einfachen Anschluss an. Die DPP sieht Taiwan, das formal auch unter DPP-Präsidentschaften weiterhin als Republik China (Taiwan) formiert, als *de facto* eigenständigen Staat. Alle Präsidentinnen und Präsidenten Taiwans seit Beginn der demokratischen Phase – egal ob von der KMT oder der DPP – hielten und halten praktisch am *status quo*, der Taiwans Status in der Weltgemeinschaft ambivalent belässt, fest. Sie erklärten weder formal Taiwans Unabhängigkeit noch eine „(Wieder)-Vereinigung" mit China.
Die Kommunistische Partei Chinas betrachtet Taiwan weiterhin als Teil der Volksrepublik China, der mit dem Festland „wiedervereint" werden soll. Dies wird auch als Ein-China-Politik bezeichnet.
International wird die Republik China (Taiwan) derzeit nur von zwölf Staaten diplomatisch anerkannt, gleichzeitig unterhalten viele Staaten – so auch die Bundesrepublik Deutschland – Beziehungen zu Taiwan unterhalb einer offiziellen Anerkennung Taiwans als eigenständigem Staat.

**Brainstorming „Taiwan ist…":**
eine Insel, eine Provinz, eine andere Bezeichnung für die Republik China, eine Demokratie, ein Teil der chinesischsprachigen Welt, ein Zentrum der Halbleiterindustrie und vieles mehr.

**Bevölkerungsgruppen – verschiedene Kategorisierungsversuche**

- *benshengren* und *waishengren*:
- *benshengren* (Menschen dieser Provinz, d.h. Taiwans): Vorfahren kamen ab ca. 17. Jahrhundert vom „chinesischen" Festland nach Taiwan
- *waishengren* (Menschen von außerhalb der Provinz Taiwan, auch: Festländer): kamen mit der Nationalen Volkspartei (KMT) Ende der 1940er/Anfang der 1950er Jahre nach Taiwan
- „vier große ethnische Gruppen":
  - Hoklo: größte hanchinesische Bevölkerungsgruppe
  - Hakka: zweitgrößte hanchinesische Bevölkerungsgruppe
  - *waishengren*, drittgrößte hanchinesische Bevölkerungsgruppe
  - indigene Bevölkerung: derzeit 16 anerkannte Gruppen, die austronesische Sprachen sprechen

  Es fehlen die „neuen Bewohner": Heirats- und Arbeitsmigranten vor allem aus Südostasien und China.
- Alternative Aspekte: Identifikation mit den Institutionen und staatsbürgerlichen Werten Taiwans; Unterschiede zwischen den Generationen.

**Politische Lager**

- besonders über die Positionierung zu China definiert
- **Blaues Lager:** wichtigste Partei: Nationale Volkspartei (KMT); Annäherung an China erwünscht
- **Grünes Lager:** wichtigste Partei: Demokratische Fortschrittspartei (DPP); starke Identifikation mit Taiwan und Betonung der Unterschiede zwischen China und Taiwan
- Mit der Taiwanischen Volkspartei (TPP) gibt es seit den 2020er Jahren eine neue relativ einflussreiche Partei.

*Beispiele:*

**a. <u>Karten und Parteiflaggen:</u>**

- Karten spiegeln politische Forderungen und Veränderungen dieser wider.
- Frühe Karten der Republik China: Visualisierung des Anspruchs auf ganz China
- Karten, die von Mercator-Projektion abweichen: Taiwan im Fokus, Insel-Status und Verbindungen nach Südostasien
- Die Flagge der Republik China (Taiwan) enthält bis heute die Parteiflagge der KMT. Die Parteiflagge der DPP bildet die Insel Taiwan ab.

**b. <u>Darstellende Kunst:</u>**

a. <u>Pili-Handpuppentheater (oder -Stoffsacktheater):</u> In der autoritären Zeit galt die Pekingoper (*jingju*) als Nationaloper der Republik China, was verdeutlichen sollte, dass auf Taiwan (im Vergleich zur Volksrepublik China) die „chinesische Tradition" bewahrt werde. Mit der Demokratisierung haben andere Aufführungsformen (informell) eine Taiwan repräsentierende Rolle übernommen. Ein Blick auf die besondere Form des Pili-Handpuppentheaters, das Elemente aus dem in Taiwan weiterentwickelten südchinesischen Handpuppentheater (*budaixi*), aus der japanischen Populärkultur und der Computeranimation vereint, zeigt die Komplexität solcher Prozesse.

b. <u>Tjimur Dance Theatre: *Paiwan Zoo* (2025, Regie: Baru Madiljin):</u> Die Tanzkompagnie entwickelt und zeigt zeitgenössischen Tanz der Paiwan, der zweitgrößten indigenen Bevölkerungsgruppe in Taiwan. Der Choreograph spricht sich dafür aus, dass die kulturellen Praktiken der Paiwan nicht von anderer Seite definiert und vereinnahmt werden.

**c. <u>Umgang mit der Vergangenheit:</u>** In Taiwan kommt es wiederholt zu hitzigen Debatten um den Umgang mit der autoritären Vergangenheit. Diese entzünden sich zum Beispiel an der Umbenennung von Namen, die an die autoritäre Zeit erinnern und am Austausch von „China" durch „Taiwan" in manchen Bezeichnungen. Nach dem Tod des autoritär regierenden Chiang Kai-shek wurden in Taiwan zudem an vielen Plätzen Statuen des Verstorbenen aufgestellt. Im Zuge der Demokratisierung entbrannte eine Auseinandersetzung darüber, was mit diesen Statuen geschehen solle. Die Konflikte zeigen, wie umstritten die Bewertung der Vergangenheit Taiwans bis heute ist und wie verschiedene Gruppen um die Definitionshoheit streiten.

**d. <u>Neue Bewohner:</u>** Im Zuge des wirtschaftlichen Aufstiegs Taiwans schloss Taiwan ab den 1990er Jahren Abkommen zur Arbeitsmigration mit einzelnen, vor allem südostasiatischen Staaten ab. Auch in der häuslichen Pflege arbeiten viele Arbeitsmigrantinnen. Die Arbeitsbedingungen sind oft hart und die Vermittlungsgebühren hoch. Zu diesen Menschen kommen andere, die zur Heirat nach Taiwan immigrierten. Die Rechte dieser Gruppen wurden zunehmend ausgeweitet und es ist inzwischen leichter, eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Taiwan zu erwerben. Auch die öffentliche Wahrnehmung ändert sich weg von einem Fokus auf Illegalität, was unter anderem mit einer Orientierung von Taiwans Außenpolitik Richtung Südostasien in Verbindung steht. Dies zeigt sich auch in der inzwischen gebräuchlichen Bezeichnung „neue Bewohner". Weiterhin bleiben einfache Arbeiter mit niedrigem Einkommen jedoch von vielen der Erleichterungen sowie von einer ähnlichen ideellen Anerkennung ausgeschlossen.

**(Weiterführende) Literatur und Links**

**Fell**, Dafydd, ed. 2017. *Taiwan's Social Movements under Ma Ying-Jeou: From the Wild Strawberries to the Sunflowers*. 1st ed. Routledge. https://doi.org/10.4324/9781315560533.

**Grafik**: Ythlev - This work is adapted from datasets, listed below, by the National Land Surveying and Mapping Center MOI 2019–20, made available to the public under the Open Government Data License, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61689552

**Kleinelümern**, Ute. 2022. "Der Konflikt Zwischen China Und Taiwan." *Geographische Rundschau Aktuell*. https://c.wgr.de/f/onlineanhaenge/files/html5_preview/7e2c850fc6c8dbe31618c4e95ec2d0d92be4ca61159e31d6bd7bca9a78d8b05e/index.html?sp=true.

**Schubert**, Gunter. 2013. “Das politische System Taiwans.” In *Die politischen Systeme Ostasiens: Eine Einführung*, edited by Claudia Derichs and Thomas Heberer. Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-01988-4_8